

Märchenstücke: Inszenierungshinweise

Zum Inhalt des Stückes

Dauer: ca. 40–50 min, mindestens 25 Schüler

Die Grundidee dieses Stücks ist die Frage, was passiert, wenn die Märchenwelt und die Realität aufeinandertreffen. Aus dieser Frage ergeben sich unterschiedliche Probleme, die in den verschiedenen Episoden dieses Stücks verhandelt werden. Zusammengehalten werden diese Episoden durch eine Diskussionsrunde, die vorbereitend und überleitend jedes dieser Probleme thematisiert. So wird sich z.B. Rapunzel plötzlich darüber bewusst, dass ihre Mutter einen schlechten Erziehungsstil hat, ein Tischler trifft auf Tische, die sich nicht von allein decken, sondern einen echten Kellner benötigen, eine Gruppe von Mädchen entdeckt, dass die Märchenwelt viel besser zu ihrem Lifestyle passt als die Realität, weil es dort bessere Partys, reichere Männer, bessere Selfie-Motive u.a. gibt.

Bühnenbild und Requisiten

Das Bühnenbild dieses Stücks kann mit sehr wenig Aufwand gestaltet werden. Um zu verstehen, in welcher Welt (Realität oder Märchenwelt) sich das Geschehen auf der Bühne jeweils abspielt, ist es mit Blick auf die Zuschauer sinnvoll, wenn man einzelne und sehr klischeehafte Bühnenelemente oder Bilder zeigt. Dort, wo es um Hänsel und Gretel geht, sollte z.B. ein Hexenhäuschen sichtbar werden, bei Rapunzel sollte ein Turm Orientierungshilfe bieten und in der Bibliothek eine entsprechende Reihe von Bücherregalen. Wer diese Bühnenelemente selbst erstellen will, steht sicherlich vor einer Menge Arbeit und sollte bedenken, dass die Kulisse sich in diesem Stück häufig ändert, also viele Umbauten notwendig wären. Als praktischer hat sich der Einsatz von Leinwand und Beamer und entsprechenden Hintergrundbildern erwiesen. Wir haben bei der Aufführung mit einer PowerPoint-Präsentation gearbeitet, die je nach benötigtem Hintergrund andere Bilder gezeigt hat. Hier lassen sich Bilder aus dem Internet verwenden, aber ebenso gut eingescannte Bilder, die die Schüler selbst gemalt haben.

Darüber hinaus handelt es sich bei diesem Stück um eines, das mit nur wenigen Requisiten auskommt und daher ohne störende Auf- und Abbauten auskommt. Bei unserer Aufführung reichten ein großes Buch, ein Handy, ein Stuhl mit Tisch, eine Speisekarte, etwas, das wie eine Fernbedienung aussieht, eine Bettdecke und ein Besen.

- Frau Müller:* Ja, ganz bestimmt. Wenn mein Mann betrunken ist, weiß er nicht mehr, was er redet.
- Frau Giese:* Und wenn mein Sohn an den Frühstückstisch kommt und gerade gezockt hat, dann merke ich das immer daran, dass er um sich schaut und verschlafen murmelt: „Was für 'ne geile Grafik hier!“ (*Frau Müller und Frau Giese lachen.*)
- Rotkäppchen:* Meine Damen, reißen Sie sich bitte zusammen! Wir sind hier, weil wir über die Möglichkeit sprechen sollen, unsere Welten zu verbinden. Und da scheint mir das Problem mit der Realität doch zu ernst zu sein, als dass man darüber Scherze macht.
- Dornröschen:* (zu *Rotkäppchen*) Erinnerst du dich an den Typen aus der Bar?
- Rotkäppchen:* Du meinst den Tischler, der sich ab und an hierher verirrt.
- Frau Giese:* Ach, der gehört zu Ihnen?
- Frau Müller:* Hätte ich mir ja denken können!
- Rumpelstilzchen:* Wenn mir jetzt nicht bald mal jemand erklärt, was hier los ist, bekomme ich einen Wutanfall!
- Rotkäppchen:* Krieg dich ein, Kleiner! Wozu haben wir denn die Flimmerkiste?
- Dornröschen:* (drückt auf die Fernbedienung) Film ab!

Thema 2: Das Realitätsproblem

Der Tischler kommt in ein Restaurant und guckt sich um. Er wundert sich über unterschiedliche Dinge in dieser Welt, wie z.B. Autos und Handys.

- Tischler:* (ins Publikum) Kann mir mal jemand erklären, wo ich hier gelandet bin? Was sind das für Sachen? Warum haben die Tiere vier runde Beine? (zeigt auf die Scheinwerfer) Warum habt ihr hier so unermesslich helle Laternen und warum hängen die an der Decke? Wer soll denn da das Feuer anzünden? Und welcher Tischler hat bitte diesen Boden hier gemacht? Ich meine, ich weiß, wovon ich rede. Ich bin ja selbst einer. Aber ich wäre nie auf die Idee gekommen, die ganzen Sägespäne, die bei mir als Müll anfällt, zusammenzukleben und so zu tun, als sei das ein Brett.

Der Wirt tritt auf und lacht etwas über die Art, wie der Tischler spricht.

- Wirt:* Was wollen Sie?
- Tischler:* Ich weiß es nicht so genau. Haben Sie einen Tisch für mich?
- Wirt:* Ja, klar!

Pizza del Tempo: Sprechtext

Personen:

- Gruppe der reisenden Schüler (mind. 3 Personen)
- Ein Pizzabäcker: Er hat eine Zeitmaschine in Form einer Pizza erfunden, mit der eine Schülergruppe in die 80er-Jahre gerät.
- Gruppe der Bauarbeiter (mind. 3 Personen): Sie haben an der Berliner Mauer gearbeitet, bis die reisenden Schülern sie durch ihre Pizza davon abgebracht haben.
- Georg: Er ist der Vater vom verschwundenen L, der sich in Sabine verlieben muss, damit L irgendwann geboren wird.
- Sabine und ihre Freundinnen (mind. 3 Personen): Sabine ist die Mutter vom verschwundenen L, die sich in Georg verlieben muss, damit L irgendwann geboren wird.
- Rettungsteam (mind. 3 Personen): Sie werden die reisenden Schüler retten, die in der Vergangenheit festhängen, und sie wieder in die Gegenwart holen.

Die Personen sind in diesem Stück weitgehend durch Buchstaben bezeichnet, da es für die Rollen nicht wichtig ist, ob es sich um Jungen oder Mädchen handelt, von denen sie gespielt werden. Die Schauspieler verwenden hier am besten ihre eigenen Namen.

Szene 1

Die Schüler laufen mit Zetteln, auf denen Zeitbegriffe stehen, über die Bühne und halten die Plakate hoch. Musik läuft dazu, die sich langsam steigern und irgendwann abbrechen sollte. Zum Schluss fallen die Schüler hin, wenn die Musik aufhört.

Szene 2

Alle liegen auf dem Boden. Schüler A steht auf und rennt los.

- A: (aus der Puste) Ich komme zu spät!
Schüler B steht auf und geht auf A zu.
B: Ach was, du hast genug Zeit.
A: Woher willst du das wissen? Kannst du die Zeit bestimmen?
C: Die Zeit bestimmen. (überlegt) Was bedeutet eigentlich Zeit?
D: Zeit ist das, was auf unseren Uhren steht.

Alle stehen auf, sagen Aaaaahhhh und schauen auf die Uhr.